

Parteileitung, in der Parteigruppe, im LPG-Vorstand und mit den Viehpflägern ausführlich beraten wurde. Die Konzeption stand auch in der Mitgliederversammlung der Partei und in der LPG-Vollversammlung zur Diskussion.

Manchen Genossenschaftsbauern war der Bau einer neuen Anlage lieber. Wir setzten ihnen aber auseinander, daß wir die erforderliche Kapazität durch schrittweisen Um- und Ausbau der vorhandenen alten Stallanlagen mit geringerem Aufwand schaffen können. Die Ställe konnten von der eigenen Baubrigade ohne Inanspruchnahme von Baukapazität rekonstruiert werden. Die Genossenschaft sparte dadurch Material und Millionen Mark an Investitionen. Moderne Technologien ließen sich aber auch in alten Bauhüllen anwenden.

So begann unsere LPG mit dem Umbau der Ställe und spezialisiert sich auf die Kälbervormast. Zur Zeit kauft die Genossenschaft von neun Betrieben der Milchproduktion die Bullenkälber auf. Im vergangenen Jahr konnten wir 3000 vorgemästete Tiere an Mastbetriebe liefern.

1978 wurde die zweite Ausbaustufe der Vormastanlage mit 800 weiteren Plätzen vollendet. Es handelt sich um die beiden ehemaligen Offenställe und einen dritten Stall, der aus Abbruchmaterial errichtet wurde. Während die Ställe, die vor zwei Jahren in Betrieb genommen wurden, 150 bis 200 Kälbern Platz bieten und noch von Hand ausgemistet werden müssen, werden in den neuen Ställen je 250 bis 300 Tiere ohne manuelle Entmistung gehalten. Diese Ställe haben eine einstreulose Aufstallung mit Rosten und Staukanälen und entsprechen bereits weitgehend den Anforderungen einer industriemäßigen Kälbervormast. Die Viehpfläger können sich dort auf die Fütterung und die Überwachung der Tiere konzentrieren.

An der Rekonstruktion und am Ausbau der

Anlage haben die Kälberpfläger großen Anteil. Sie sorgen dafür, daß ihre Erfahrungen bei der Rationalisierung berücksichtigt werden und packen selbst tatkräftig zu. Auf Initiative der Parteigruppe hat die Brigade die Kälberaufzuchtanlage in Hertefeld, die Bullenmastanlage in Krahnepuhl und andere industriemäßige Rinderanlagen besucht und sich dort mit den Kollegen über die Ausgestaltung der Anlagen beraten.

Die schöpferische Mitarbeit der Viehpfläger hat beim Ausbau der Ställe zu originellen Lösungen geführt. So wurden zum Beispiel für die Boxen Siebketten von ausrangierten Kartoffelermaschinen verwendet. Die Magermilch wird den Tieren aus stationären Behältern mit Hilfe eines Schlauchs verabreicht. Das ist in unseren Ställen einfacher als der Einsatz mobiler Tränkeinrichtungen.

Die Kälbervormast wird Jugendobjekt

Bemerkenswert ist, daß ein großer Teil der Arbeitskräfte in der Kälbervormast aus den Reihen der Hausfrauen kommt. Der Vorstand konnte sie für diese Arbeit gewinnen, weil die Kälber nur zweimal täglich gefüttert werden und die Viehpfläger von 5.30 bis 13 Uhr eine zusammenhängende günstige Arbeitszeit haben. Außerdem sehen die Frauen, wie die Anlage Schritt für Schritt modernisiert wird. Alle Brigademitglieder haben sich inzwischen zum Mechanisator der Tierproduktion weitergebildet und eine arbeitsplatzbezogene Qualifizierung als Kälberpfläger absolviert.

Das Kollektiv führt mit Unterstützung der Grundorganisation einen beispielhaften sozialistischen Wettbewerb um hohe Zumastergebnisse und geringe Tierverluste. Jeder Viehpfläger betreut 80 bis 150 Tiere und wird entsprechend

Information

Genossen im Gespräch mit Künstlern

Gespräche und aktuelle Vorträge zur gesellschaftlichen Entwicklung in unserer Republik prägten einen einwöchigen Lehrgang der Bezirksleitung Neubrandenburg für Mitglieder der Künstlerverbände des Bezirkes.

Der Lehrgang, der von dem Genossen Horst Dettmann, Sekretär der Bezirksleitung, mit einem Gespräch zur Kunst- und Kulturpolitik eröffnet worden war, wollte die Erkenntnis theoretisch vertiefen, daß die weitere Gestaltung der

entwickelten sozialistischen Gesellschaft in der DDR als ein Prozeß tiefgreifender gesellschaftlicher Veränderungen verstanden wird.

Gefragte Gesprächspartner waren die bekannten Praktiker der sozialistischen Landwirtschaft Jürgen Gundlach und Gerhard Weinreich, Mitglieder der Bezirksleitung. Zum Thema Wissenschaftspolitik der Partei sprach Dr. sc. Robert Knuth, Leiter der Satellitenbodenstation Neustrelitz.

Bekannte Wissenschaftler, unter

anderem von der Akademie für Gesellschaftswissenschaften beim ZK der SED, referierten zu unterschiedlichen Themen. Die weitere Ausprägung der sozialistischen Lebensweise und die Entwicklung und Befriedigung geistiger und kultureller Lebensbedürfnisse sowie die daraus erwachsenden Aufgaben der Künstler war nur ein Schwerpunkt der breiten Thematik.

Klubveranstaltungen und Aussprachen über künstlerische Schaffensprobleme standen in den Abendprogrammen des Lehrgangs.

(NW)